



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

26271
16.19

Garbe · Oole Plattdütsche Leder



26271.16.19

Harvard College Library



FROM THE
FRANCIS BOOTT
PRIZE FUND

A PART OF THE INCOME OF THIS
FUND BEQUEATHED BY FRANCIS
BOOTT [CLASS OF 1831] IS TO BE
EXPENDED IN MUSIC AND BOOKS
OF MUSICAL LITERATURE

Gole plattdüütshe Lëider

sammelt un bearbeit von Robert Garbe, in'n Updragg von de Nedderdüütsch Sellschopp in Hammborg



sungen un rutgëwen von Niels Sörensen mit nich tou sworen Lutensats för nich tou hoge Stimm von'n bayrischen Kammer-Virtuos Heinrich Scherrer.

Verlagg von Friedrich Hofmeister in Leipzig

21271.16.11

Gole plattdüütshe Lëider

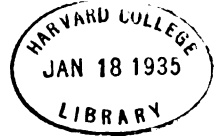
sammelt un bearbeit von Robert Garbe, in'n Updragg von de Nedderdüütsch Sellschopp in Hamborg



fungen un rutgëwen von Niels Sörnsen mit nich tou sworn Lutensats för nich tou hoge Stimm von'n bayrischen Kammer-Virtuos Heinrich Scherrer.

Verlagg von Friedrich Hofmeister in Leipzig

26, 9, 10, 16, 17
✓



Handwritten signature or text

All de Rechten sünd vörbeholn

Drüfft bi Oscar Brandstetter, Leipzig

Ëin Woord vörup.

Dat nedderdüütshe Folkslëidd iss leider vël tou wenig hëgt un plëgt worrn, un amenn' de mersten Lëider, dëi wi hatt hewwt, sünd mit de Tid verlorn gan. Ûm so nödiger iss't, dat dat Goudd, wat noch nablëwen, to'n groten Dëil äwer man wenig bekennt iss, wedder in't Folk bröcht warrt. Un jüst de Lutenmusik, dëi amenn' beropen iss, wedder Husmusik bi unz to warrn, kann dor mit tou bidrëgen, de oolen Lëider wedder lëwig to maken.

De „Nedderdüütsh Sellshopp“ in Hamborg, dëi ein Sammelstëed iss för plattdüütshe Folkslëider, geit von düsse Insiht ut, wen eëi Lutensingers (so vör ein por Jor Robert Kothe) wekk von er sammelten Lëider äwerlaten deit. Dütmal iss de Rutgëwer un Singer nu Niels Sörnsen. Ik heww em einen Dëil von min Material äwergëwen, wil düsse Singersmann as ein born un tagen Plattdüütshen dor woll besünners tou beropen iss, för dat nedderdüütshe Lëidd intotrëden.

Wat düt lütt Taschenbouk för jeden Fründ un Utöuwer von folksdömlich Husmusik besünnern Weerd giwwt, iss de lichte Lutensats von unsen plattdüütshen Landsmann Heinrich Scherrer, so dat de Besitter von düsse Utgaw de Lëider nich bloots singen, sünnern dor ok sach aan vël Mõu up de Gitarr tou spëlen kann, wat der je von rechtswëgen mit tou hörn deit.

Müch de Sammelunk, de eerste rein nedderdüütshe, dëi de Wiisen mit Lutensats bringt, sik vël Frünn' winnen. Dormit ok Hogdüütshe de Lëider singen kânt, sünd achteran Utsprak un Wör verklort worrn.

Un nu ein lütte Bidd: Düsse Lëider sünd ein Dëil von ein Sammelunk, dëi, dörch Jorn hendörch mit Mõu tosamen dragen, laterhen mal as billig plattdüütsh Lëiderbouk rutkamen shall. Dormit dat mägelichst fullkamen warrn kann, birr ik jeden, dëi plattdüütshe Folkslëider updriwen kann, mi to helpen, wen't ok man mit Bruchstückken iss; ok so kânt Lëider tosamen kamen.

Hamborg, 1913.

Robert Garbe.

Anmerkungen über die Aussprache.

Die niederdeutsche Sprache hat verschiedene Vokale, die der hochdeutschen, wenigstens der Schriftsprache, fehlen:

- 1) Das schwere a ist dunkel, zwischen hochdeutschem a und o, wie es einigermaßen ähnlich im Englischen vorkommt. Es ist zu sprechen:
 - a) in offenen Stammsilben (z. B. sta) mit Ausnahme von Interjektionen (lala, sassa);
 - b) in einfach geschlossenen Stammsilben (z. B. lat) mit Ausnahme der Formwörter (dat, an usw.), auch dann natürlich, wenn eine Flexion an den Stamm tritt (z. B. kakt, kamt);
 - c) in Stammsilben mit gehäufter Endkonsonanz, wenn seine Verdoppelung es als schweren Vokal kennzeichnet (z. B. snaaksh).Das leichte a dagegen klingt wie der hochdeutsche Vokal in dem Worte: blank.
- 2) Auch der Umlaut des schweren a, das schwere ä, ist dunkel und

liegt zwischen hochdeutschem ä und ö, klingt also wie der französische Vokal in cœur und peuple (z. B. kânt).

Das leichte ä ist zu sprechen wie im Hochdeutschen, also wie z. B. der Vokal in: hätte.

Ob das ä leicht oder schwer klingt, ist aus der Rechtschreibung in derselben Weise zu erkennen wie beim a.

- 3) Das ë entspricht dem hochdeutschen ä in Mädchen (z. B. Mëkeë).
- 4) Das ei ist ein Diphthong aus ë und i (z. B. ëin), also ein Laut, den man hochdeutsch durch äi darstellen könnte.
- 5) Das ou liegt in der Mitte zwischen o und au (z. B. Plough).
- 9) Das öu ist der Umlaut des Diphthongs ou, liegt also zwischen ö und hochdeutschem äu (z. B. Föüt).

Die Aussprache einiger Konsonanten ist besonders zu beachten:

- 1) Das g (auch gg, gh) im Auslaut klingt wie oh, auch wenn noch ein Konsonant folgt (z. B. fëg, liggt).
- 2) Das j im Anlaut klingt nicht wie das hochdeutsche, sondern wie das französische j, also breit.
- 3) Das r im Auslaut ist nur Vokalfärbung, wird also nicht gerollt (z. B. dor, barr, Doern).

- 4) Das s ist in Verbindung mit anderen Konsonanten scharf, es darf nicht etwa wie hochdeutsches sch gesprochen werden, auch nicht in sp und st.
- 5) Dassh mit dem Zeichen sch für die Verdoppelung ist hochdeutsches sch.
- 6) Das z lautet wie hochdeutsches ß.
- 7) Der Schlangenhaken bezeichnet die klingende Länge des vorhergehenden Konsonanten (z. B. Stunn', Petersill').

De König hett unz ropen.

Tru un fast.

1. De Kö - nig hett unz ro - - pen, 'k heww't hört in un - sen Kroug. Dat
 2. De Kö - nig hett unz shrë - - wen ut Bres - lau ei - nen Brëif: Hëi

warrt ein gro - ten Ho - pen, dor bliwwt kein ein bi'n Plough. Ad -
 kunn't nich mer be - lë - wen, wil em sin Folk tou lëiv; hëi

Anmerkung: Die Bögen nach aufwärts deuten „Hinüberfahren mit dem Daumen“, die Bögen nach abwärts „Abziehen mit dem aufgesetzten Finger“ an, die schrägen Striche von links nach rechts aufwärts „Durchstreichen mit dem Daumen“, die schrägen Striche von links nach rechts abwärts „Durchstreichen mit dem Zeigefinger“.

je, ad - je, Me - ri ken! Ik bliw kēin Stunn' mer hir.
 könnt nich län - ger stop - pen mit all uns Haw un Goudd -

Kannst ä - wern Tun man ki - ken, wen ik dörcht Dörp mar - shir.
 so wull denn Fiind hei klop - pen för si - nen Ä - wer - moudd.

3.
 Nu wüllt wi't em gedenken,
 Wat hei unz all hettkwält,
 Un wüllt em mal inshenken,
 Un dortou upgespelt!
 Wi wüllt em leren danzen
 Noch bëter as kosaksh,
 Ut't Land em rut kuranzen,
 't warrt unz al lang tou snaaksh.

4.
 So hett de König spraken:
 „Nu kamt man all tohop.
 Dēi noch hett goude Knaken,
 Dēi bring sei mit in'n Kop!
 De lēiwe. Godd in'n Himmel
 Giwwt unz gewiss denn Sig;
 Ool Blüchert up denn Shimmel
 Trekkt ok mit in denn Krig!“

5.
 Nich twēimal lett sik seggen
 Eīn brawen Keerl düt Woord;
 Drüm lat mi willig trekken
 To minen König foort!
 Iss de Franzoos bedwungen,
 Wat je nich fēlen kann, -
 Iss unz dat Wark gelungen,
 Den warr ik ok din Mann.

De Kieler Deerns.

In lustigen Shridd.

1. Wëtt jünich, wo Kiel liggt? Kiel liggt in'n Grunne, wo de hübschen Mëkens sünd mit denn ro-den Mun-ne.
 2. An de Bucht in-ne Habenstrat steit ein Hus full Ru-ten, dor kikt al-le A-wend lat dröi Jum-fern ut na bu-ten.

1-2. Fi - go - fi - go - fi - go - lett - o wat sünd de Kie - ler Deerns — nett!

3.

Kummt de ein de Trepp hendal—
De Klokken dei warrt klingen.
Klink klank Gloria
So fangt sei an to singen.

4.

„Fiken, slut man Dör un Luk,
Buten iss dat düüster.
Gau de Lampen utgepuust
Mit denn groten Püüster!“

5.

„Iss de Keerl nich'n Dusendshelm,
Iss hei nich full Putsen?
Lett ein hüshes Meken stan
Un geit ut to swutshen!“

6.

„Denkst du den, ja denkst du den,
Mekens dei sünd düer?
Fiw för'n Penn' un tein för twäi,
Kummt bi in de Tüer!“

7.

„Nimmst du mi vunawend nich,
Nöm ik Jakob Janssen.
Dei kann up denn Slätel fleiten,
Dor kann ik na danzen!“

8.

„Deern, wen du mi frigen wullt,
Must di 'n Jor betömen:
Wen den de Wichel Kassbeern driggt,
Förwor, den wi'k di nemen!“
Figo-figo-figolett—
So iss't, weq ein Deern kein'n Lätwsten hett!

De Snider un de Rider.

Nich tou flink, äwer jümmer anpasst.

1. Et wör ein - mal ein Sni - der, dei harr ein mo - je Deern, un
 2. „Un wüllt Jü mi nich ge - wen dat lei - we jun - ge Bloudd, so
 3. Ein Ri - der un ein Sni - der, dei gat nich goudt to - sam; ein

1. wör ein - mal ein Ri - der, dei harr de Deern so geern. „Herr
 2. nöm ik mi dat Lë - wen, un mor - gen bün ik dod.“ - „„Un
 3. Sni - der un ein Ri - der passt nich in ei - nen Ram. Up'n

1. Sni - der, "sprök de Ri - der, "göwt mi Joun jun - get Wicht!" "Herr
 2. nämt Jü Jou dat Lē - wen, un sünd Jü mor - gen dod, dat
 3. Disch dor sitt de Sni - der, de Ri - der sitt to Per; do -

1. Ri - der"" sprök de Sni - der, ""dat Wicht dat krigt Jü nicht""
 2. Wicht will ik nich gö - wen, dat lēi - we jun - ge Bloudd.
 3. rüm a - de, Herr Ri - der, ik dank shön för de Er.""

De Nachtkrauler.

Ëwen weg, man sinnig.



1. Ik kann nich sit - ten, ik kann nich stan: ik mutt na min Al - ler - lëiw - ste gan. Dor will ik
 2. „Këin steit vör't Fin - ster, këin kloppt dor an, dëi mi so sa - chen up - wek - ken kann?“ „Dat iss de



vör dat Fin - ster stan, bet dat er. O - len to Bedd sünd gan. Dor will ik
 Al - ler - lëiw - ste din; sta up, Hart - lëiw - ste, un lat mi in. Dat iss de

vör dat Fin - ster stan, bet dat er O - len to Bedd sünd gan.
 Al - ler - löiw - ste din; sta up, Hart - löiw - ste, un lat mi in!"

3.

„Ik sta nich up, lat di nich in;
 Eers mät' min Olen to Bedde sin.
 Bliw du man buten in'n Goorn togang:
 Bald slapt min Olen, dat wort nich lang!“

4.

„Wo lang shall ik hir buten stan?
 Ik sēi dat Morgenrod upgan,
 Dat Morgenrod, twēi helle Steern:
 Bi di, Hartlöiwste, wör ik geern!“

5.

Dou stünn sēi up un löut em in
 In er shir snēiwitt Hemdelin,
 Mit er shir snēiwitt Bēineken -
 Den füng sēi an to wēineken.

6.

„Wēin nich, wēin nich, min Engelin,
 Äwert Jor shast du min egen sin.
 Den mu'k nich hēimlich to di gan,
 Bi nachtkoold Tid vör't Finster stan.“

An'n köulen Born in'n Grunne.

Sinnig säker, dorbi licht un leifig.

1. Dor wull ein Mē - ken Wa - ter hāln an'n kö - len Born in'n Grun - ne,
 2. Sēi tōug er snēi - witt Kopp - douk dal, er shin tou hell' de Sun - ne.

hu - - ra - len hopp - sas - sa, an'n köu - len Born in'n Grun - - ne.
 O - o, och un ach, er shin tou hell' de Sun - - ne.

3.

Ik köik de Deern woll int Gesicht
 An'n köulen Born in'n Grunne,
 Hura hoppsassa,
 An'n köulen Born in'n Grunne.

4.

Söl stünn un ber, as sēig s' mi nich,
 Un shin doch hell' de Sunne!
 Hura hoppsassa,
 Un shin doch hell' de Sunne.

5.

„Min Deern, di iss je dat Oog so natt!“
 „Dat költ kēin Born in'n Grunne.
 O o, och un ach,
 Dat költ kēin Born in'n Grunne.“

6.

„Min Deern, du hest woll kēinen Shatt!“
 „Dat klag'k de lēiwe Sunne.
 O o, och un ach,
 Dat klag'k de lēiwe Sunne.“

7.

Min Brägamm hett hir bi mi stan
 To Nacht bi'n Born in'n Grunne,
 Hura hoppsassa,
 To Nacht bi'n Born in'n Grunne.

8.

Nu iss hēi mit ēin anner gan,
 Dat wēit de helle Sunne.
 O o, och un ach,
 Dat wēit de helle Sunne!“

9.

Ik nōum de Deern woll in denn Arm
 An'n köulen Born in'n Grunne,
 Hura hoppsassa,
 An'n köulen Born in'n Grunne.

10.

Dou lach un brenn noch mal so warm
 Un shin so hell' de Sunne.
 Hura hoppsassa,
 Wat shin so hell' de Sunne!

Hanz un Grëiten.

Danzlustig un kandidel.

1. Hir liggt ëin Ap - pel, dor liggt ëin Ber, dor kummt Hanz un Grëi - ten her. } Ber un
 2. Hanz dëi sê: Min sôu - te Brud! Grëi - ten sê: Du Ful - snut! }

Ap-pel, Ber un Ap-pel, wo-këin smitt dëi in-ne Grabbel? Ber un Ap-pel, Ber un Ap-pel, wo-këin smitt dëi inne Grabbel?

zögernd *tempo*

Ro di-deldi-deldo di-del do, ro di-deldi-del do di-del do, ro di-deldi-del do di-del do, ro di-deldi-del do.

3.

Hans un Grëiten slüngen sik,
Güngen to Bedd, verdröugen sik.
Ber un Appel, Ber un Appel—
Wokëin smitt dëi inne Grabbel?

4.

- Grëiten sö: du lege Slëif!
Hans harr Grëiten doch so löiv.
Ber un Appel, Ber un Appel—
Wokëin smitt dëi inne Grabbel?

5.

Hulterdepulter de Trepp hendal—
Hans un Grëiten küsst sik mal.
Ber un Appel, Ber un Appel:
Smit noch mal wekk in de Grabbel!

De Groffsmidd.

Bred un groffdrädig.

(für de plattdüütshen Strofen)

1. Ein Groffsmidd sēit in gou-de Rou, ein Groffsmidd sēit in gou-de Rou un smök sin Pip To -

The first system of music is in 2/4 time. The vocal line consists of eighth and quarter notes. The piano accompaniment features a steady bass line with chords and some triplets. Fingerings are indicated by numbers 1-4 and 0 for natural notes.

bakk dor-tou. Ce lui ce la, ce la - la - la, ce lui, ce lui ce la.

The second system continues the melody. It includes a repeat sign and a fermata over the final note of the phrase. The piano accompaniment continues with similar harmonic support.

Flunkig.

(für de hogdüütshen Strofen)

7. „„Ei gu - ten Tag, mein Herr Pa - pa! Hat Sie der Dei - bel schon wie - der da? 8. Es

The third system is in 3/4 time. The vocal line is more rhythmic, with some dotted notes. The piano accompaniment is more active, with a walking bass line and chords. Fingerings are indicated throughout.

8. freut mich, Sie fein wohl zu sehn—Wie mag's um mei - ne Wech - sel stehn?""

2
„Wat kloppt den dor an mine Dör?
Iss jüst, as wen't de Düwel wör!“

3.
„„Dor iss ein Brëif von de Hallse Post,
Dëi fiwantwintig Shilling kost!““

4.
„Wat shriwwt mi den min löiwe Fründ
Von minen Jung, dat Düwelskind?““

5.
„„Hëi hett sik mit denn Öllsten slan,
Hëi dörwt nich mer Collegien gan—““

6.
„Ik will doch foorts na Halle gan,
Will sëin, woanz de Saken stani!“—

9.
„Du hest di mit denn Öllsten slan?
Du dörwst nich mer Collegien gan?““

10.
„„Ei ei, mein lieber Herr Papa,
So fährt man keinen Burschen an.

11.
Die ganze Woch hab ich studiert,
Nur Sonntags hab ich kommersiert!““

12.
„Dat Kommershirn shast bliwen la'n;
Wenn du din Geld to Böüker an!“

13.
„„Der Schmaus kam ganz gelegentlich:
Zwei meiner Freunde paukten sich.

14.
Da lud ich sie zu mir ins Haus,
Gab ihnen den Versöhnungsschmaus!““

15.
„Du shast di we'r na Huse shern!
Du Düwelsjung wullt doch niks lern!“

16.
„„O allerwertster Herr Papa,
Lassen Sie mich nur noch diesmal da!

17.
Ich hab ja noch nicht ausstudiert
Und meinen Cursum absolviert!““

18.
„Dütmal shall di't geshunken sin,
Doch änner dinen Burschensinn!

19.
Ik will nu we'r na Huse gan,
Will wedder up denn Ambolt slan!“

20.
„„Adieu, mein lieber Herr Papa!
Grüßen Sie die liebe Frau Mama!

21.
Was machen die zarten Schwesterlein?
Und schicken Sie brav Gelder ein!““

22.
„Sëi sünd noch all recht dikk un rund;
Sëi seggt: Du büst ein Swinehund!

23.
Godd sëgen dine Studia,
Ut di warrt niks— Halleluja!““

De Rüter.

Lustig un äwermöndig.

1. Et rēi ěin Bū - ter woll - ge - moudd, ru rid - de rid - de ra, hēi
 2. Hēi rēi na Hamm - borg vōr dat Dor, ru rid - de rid - de ra, dor

1. för ěin Fedder up si - nen Hout, — hēi för ěin Fedder up si - nen Hout.
 2. stünn ěin shō - ne Junk - fru vor, — dor stünn ěin shō - ne Junk - fru vor.

3.

„Shön Junkfru, trëdt doch uten Wëg,
Dat jou min graget Peerd nich trëd!“

4.

„„Jug Peerd kann wëder trëden noch slagen,
Et kann woll schöne Junkfrun dragen!““

5.

„Och Junkfru, nëmt jü nich rod' Gold
Un warrt denn Rüter in'n Harten hold?“

6.

„„Dat rode Gold iss bald verdan,
Dorna müss ik in Shannen stan.““

7.

„Och Junkfru, ik gëw jou tein Pund,
So slapt bi mi òin halwe Stunn!“

8.

„„Junkherr, smidt af jug gël krus Hor,
So slap ik bi jou dat ganze Jor!““

9.

„Këin Junkfru wass mi noch so lëiv,
Da'k üm er min gël krus Hor afsnëi!“

De „Grandmonaroh“

In flotten Gank.

1. Ik bün de Herr von Hew-we-niks; lang ik in de Fik-ke, krig'k manbloots 'en Flo dor rut, denn fat ik in dat Gn.
 2. Ik heww min Fru för Nusch verköfft, heww'er nich vël för krē-gen. Son oo - le Truff, as dat ok wör, dor wör nich vël an lē

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is a vocal line in 4/4 time, featuring a melody with eighth and sixteenth notes. The lower staff is a piano accompaniment, starting with a 3/8 time signature and containing chords and rhythmic patterns. The lyrics are written below the vocal staff.

1-6. Hei hei hei hei hei didl didl didl dei dei, hei hei hei hei hei didl didl dei.

The second system of the musical score also consists of two staves. The upper staff continues the vocal melody with the lyrics "1-6. Hei hei hei hei hei didl didl didl dei dei, hei hei hei hei hei didl didl dei." The lower staff provides the piano accompaniment, featuring a steady rhythmic accompaniment with chords and eighth notes.

3.

Dat beste Löwen heww ik doch,
 Ik kann mi nich beklagen:
 Weiht mi de Wind döroht Armellokk,
 Dat kann ik all verdragen.

4.

Heidideldüm, dat Geld geit rüm,
 Merrn wüllt wi marsheren;
 Einen Daler krigt wi noch,
 Denn wüllt wi fucht verteren.

5.

Brunen Kol un grünen Kol,
 Sünd dat nich schöne Planten?
 Un wen de Kopp mal drunken hett,
 Den wüllt de Fööt geern danzen.

6.

Brouder, lat uns lustig sin,
 Lat uns noch öin'm nömen!
 Kamt wi nich in'n Himmel rin,
 So kamt wi doch dornöwen.

De Keerl in'n Korf.

In vertelln Wiis, mit Nadrukk un ok Salwunk.

1. To'n Sunn'dor wan ein Kop-mann rik, dēi harr ein Fru, wōr ahir un lik, hett em de Tru
 2. De Kopmann dēi tōug ut ein Wil, hēi reis to'n Shin ein hal-we Mil, be - mōtt em dor

Alles mit Daumenschlag.

D-Saite

1. ho - len. Sēi hōul sik wakker un sū - wer - lich, sēi hōul dat lang un hēim - lich: Einen Mōnk harrs'ut - er - ko - ren.
 2. Kra - mer, „Och Kra-mer, lēiw-ste Kra-mer min, wullt du doun denn Willen min, in'n Korf na Hus mi dra - gen!"

ritard.

3.

Ik will di gēwen riken Sold,
Gēw Sülwer un ok dat rode Gold,
Dortou de harten Dalers!“
De Kramer dēi gūng ut to Mark,
Hēi kōff 'en Korf un dēi wass stark,
Dor wull hēi'n hēim in dragen.

4.

„Krup rin, hol still di as ēin Mus,
Ik will di dragen in din Hus,
So hörst du jūm er Rēden.“
De Kramer kōum gelopen dor,
Glik as harr hēi frōmde Wor.
De Fru fūng an to sprōken:

5.

„Wat bringt Jū uns fōr goude Wor?
Dēi shōllt Jū un wisen apenbor,
Un wēst unz hir willkamen.“
Sēi nōum denn Korf mit in er Hand,
Sēi hūlp em hāngen an de Wand;
Dorin sēit er echte Manne.

6.

Ēin Kūwenbadd dat wass dor redt;
De Mōnk dēi tōug sik ut sin Kled,
Hēi sprūng dor rin mit Hasten.
De Fru dēi sprūng nu bi em in,
Sēi strak em dor sin Rūggel
Dat kunn denn Mōnk so passen.

7.

„Och Kramer, lēiwe Kramer min,
Nu singt unz ēin hūsbē Lēidelin,
Wat wi so geern mägt hōren.
Min Mann iss wid weg āwert Mer,
Ik hap, hēi kummt nich wedder her,
Hēi warrt unz hir nich stōren.“

8.

De Kramer hōuw nu an un sūng:
„Un wat ik in min' Korf hir fūng,
Dat kann grot Wunner maken.
Et makt Jou Wunners also vēl,
Dat hōrt mit tou to dūt Gespēl,
Dat giwwt mal wat to lachen.“

9.

De Kramer sinen Korf upslōut:
„Nu krup man rut, rūg Hūnn' un Fōut
Un lat di hir begapen,
Un nimm de Kūl un wēs mal hatt,
De Mōnk dēi sitt dor in dat Badd,
Un dor shaast du em straken!“

10.

Hēi brōch denn Mōnk dat Badelaken,
Dat em de Rippen dēden knakken,
Em un de Fru tosamen.
Hēi slōug denn Knūppel recht un krumm:
„Dominus vobiscum!“
Dou sūng de Kramer Amen.

11.

Stralsund dat iss ēin weerde Stadd,
Dor krōig de Mōnk dat Kūwenbadd,
Dor nedden an denn Stranne.
Denn Mōnk wass strakt sin Rūgg so rod,
Un as hēi to de Dōr ut krop,
De Kapp lēit hēi to Panne.

Hattenlena.

As wegen Danzshridd.

1. Hatten - le - na, Hatten-le - na, Hatten - le - na, min Deern, Hatten - le - na, Hatten-le - na, wat hewwik di geern! Hatten-
 2. Un iss Hat - ten - le - na min Brud mal nich mer, den sei ik er kam'n as min Fru al dor-her! Hatten-

le - na, kumm rut! Hatten - le - na, kumm rut! Du büst je un bliwwst je min söut-söu - te Brud.
 le - na, min Fru! Hatten - le - na, min Fru! Hatten - le - na, min Ein un min Al - lens büst du!

3.

Achter Nawers Bakkawn dor danzt ein por Zöögen-
Löiw Moder, wat wullt du din Dochter mitgöwen?
„Ein Por ool Shou un ein ool swatt Kou,
Dor kann sei mit reisen na Hamborg hentou!“

4.

So geit't, wen'n in Hamborg de Shillinks nich kennt!
Hattenlena, wi sünd as de Kiwitt dat wenn't.
Hollt din Oolsh wiss, wat s' hett, sporst denn Strumpsokk int Bedd-
Uppe Rëitwisch juucht Kiwitt un Kiwitsh um'e Wedd:

5.

„Kiwitt! nöm bliw ik? In'n Brümmelbeerbuschl
Dor fleit ik, dor sing ik, dor heww ik min Lust!
Didirallalala, didirallalala:
Dor fleit ik, dor sing ik, dor heww ik min Lust!“

6.

Uns Görn shöllt mal wassen in Hagen un Wisch,
Dor dekt jüm de Herrgodd sach sülwen denn Disch.
Didirallalala, didirallalala-
Dor dekt jüm uns Herrgodd sach sülwen denn Disch.

7.

Kukuk hollt Kinnelber, Kiwitt kakt Grütt:
Lütt Jungs, krigt Lëpels rut! Lütt Deerns, ëtt mit!
Lütt Deerns- Ringeldanz- binnt sik'n gölgollen Kranz,
Lütt Jungs, juuchheil knipt de Katten in'n Swanz.

8.

Hanz Wippup, Hans Wippup, kannst du nich still stan?
Vunawend, vunawend shall't lustig hergan:
Mit de lütje Figelin, mit denn groten Brumbass-
All lustigen Lüüd kamt to de Hochtide topass.

De Mark.

Wichtig, stüddig hiller.

1. As ik lest to Mark güng, heww ik mi ein Hën köfft. Wulln de Lüüd all wē-ten, wo min Hën hēi-ten dē.
 2. As ik lest to Mark güng, heww ik min ein Katt köfft. Wulln de Lüüd all wē-ten, wo min Katt hēi-ten dē.

1. Segg ik dou: Sti - na hēit, Sti - na hēit min gē - le, fet - te Hën, Hën, Hën.
 2. Fang mi wat! hēit min Katt, }
 2. Segg ik dou: Sti - na hēit, } Sti - na hēit min gē - le, fet - te Hën, Hën, Hën.

3.

As ik lest to Mark güng,
 Heww ik mi ãin Hund köfft.
 Wulln de Lüüd all wëten, wo min Hund hëiten dë.
 Kunterbunt hëit min Hund,
 Fang mi wat! hëit min Katt,
 Segg ik dou, Stina hëit,
 Stina hëit min göle, fette Hën, Hën, Hën.

4.

As ik lest to Mark güng,
 Heww ik mi ãin Swin köfft.
 Wulln de Lüüd all wëten, wo min Swin hëiten dë.
 Nüff nüff nüff hëit min Swin,
 Kunterbunt hëit min Hund,
 Fang mi wat! hëit min Katt,
 Segg ik dou, Stina hëit,
 Stina hëit min göle, fette Hën, Hën, Hën.

5.

As ik lest to Mark güng,
 Heww ik mi ãin Peerd köfft.
 Wulln de Lüüd all wëten, wo min Peerd hëiten dë.
 Wakkelseert hëit min Peerd,
 Nüff nüff nüff hëit min Swin,
 Kunterbunt hëit min Hund,
 Fang mi wat! hëit min Katt,
 Segg ik dou, Stina hëit,
 Stina hëit min göle, fette Hën, Hën, Hën.

6.

As ik lest to Mark güng,
 Heww ik mi ãin Frou halt.
 Wulln de Lüüd all wëten, wo min Frou hëiten dë.
 Lang man tou! hëit min Frou,
 Wakkelseert hëit min Peerd,
 Nüff nüff nüff hëit min Swin,
 Kunterbunt hëit min Hund,
 Fang mi wat! hëit min Katt,
 Segg ik dou, Stina hëit,
 Stina hëit min göle, fette Hën, Hën, Hën.

7.

As ik nu ãin Frou harr,
 Heww ik ok ãin Kind krëgn.
 Wulln de Lüüd all wëten, wo min Kind hëiten dë.
 Susewind hëit min Kind,
 Lang man tou! hëit min Frou,
 Wakkelseert hëit min Peerd,
 Nüff nüff nüff hëit min Swin,
 Kunterbunt hëit min Hund,
 Fang mi wat! hëit min Katt,
 Segg ik dou, Stina hëit,
 Stina hëit min göle, fette Hën, Hën, Hën.

Ein lütt Deern.

Böten snipsh mit Shöndoun.

1. Iss mal ein lüt - je Deern west, dei güng so geern — spa - tzern.
 2. De bla - gen Blou - men plükk ik af, de gö - len lat — ik stan;

The first system of music consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in 4/4 time and features a melody with eighth and quarter notes. The piano accompaniment is in 4/4 time, using a simple harmonic accompaniment style with chords and moving bass lines.

All de Lüüd dei fröu - gen er: Wo - hen, du lüt - je Deern?
 jun - gen Herrn, dei küss ik mal, de oo - len lat — ik gan.

The second system of music continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line maintains the same melodic pattern, while the piano accompaniment provides a steady harmonic support.

Thy - me - jan, na Mai - e - ran, wo all de bun - ten Blou - men stan.
Kopp - wêi - daag, Lif - wêi - daag, man niks kummt ä - wer Lêi - wes - plaag!

3.

Petersill' un Suppenkrud
Dat wasst in unsen Goorn.
Uns lütt Lena warrt de Brud,
Dat shall nich lang mer worn.
Peter hett de Müts so shëiv,
Dêi hett lütt Lena al so lëiv.

4.

Up dat Feld wasst Hawerstro,
Up de Wisch wasst Hau;
Vörrig Jor harr mi min Peter lëiv,
Düt Jor iss dat man mau.
Petersill, du eddel gröun Krud,
Heww minen Shats tou vël vertruht.

5.

Rümgedreht un utgelacht,
Dat iss nu min Oort.
Wen hëi sik den recht argern deit,
Lach ik mi jümmerfoort.
Dreih mi rüm un lach em ut,
Sök mi ëinen annern ut.

Anna Susanna.

As Danzlëidd.

1. An-na Su-san-na, sta up un böt Für! Och ne, min lëi-we Mo-der, dat Holt iss so dür.

2. Shür mi denn Gra-pen un fëg mi dat Hus: Hüt awnd kamt hir drëi Junk-ge - sel-len int Hus.

3. Wüllt sēi nich ka - men, so wüllt wi sēi ha - len, mit Per un mit Wa - gen, mit I - sen be - sla - gen.

4. Kānt sēi nich dan - zen, wi wüllt jūm dat lern; wi wüllt jūm de Tūf - feln in Bod - der ūm - kern!

Hanz Ëinfolt.

Wiss, äwer full Shelmsknöp.

1. Hanz Ëin-folt wull de Welt ver-mern, dou wël hël sik òin stë - wig Deern. Juuch - hei
 2. Ëin Deern, dël al sit lan - ge Ti-den mûch je - de Tid geern Mannslûüd li-den.

hupp - sas - sa, vi - - vat val - la - le - ra { dou wël hël sik òin stë - wig Deern.
 mûch je - de Tid geern Mannslûüd li-den.

3.

Ferwëkenstid na düsse Trou:
Wat hört ein von de junge Frou?

4.

Ein hört von all de Lüde sprëken:
Hanz Einfolts Frou dëi shall inne Wëken!

5.

Wat seggt de goude Hanz dortouf?
De dumme Slëif iss hartlich fro.

6.

Hëi mëint, dat em de Lüüd beert,
Wen sëi em Handrei titulert.

7.

Hanz vör Vergnügen iss to Stadd
Un köfft sik dor von düt un dat.

8.

Hëi köfft sik ok ein dutsend Weegen,
Twölw Weegen, ja, ik will nich legen.

9.

Hëi denkt, dat iss ein richtig Rëken:
Sin Frou kummt alle Maand inne Wëken.

Worterkklärung.

Achter	hinter	dal	herab, herunter	foorts	sofort
al	schon	dē	tat	för	für; führte
all	alle	dēden, dēn	taten	Fōut	Füße
amenn'	vielleicht	deit	tut	frigen	freien
apenbor	offenbar	den	denn, dann	Frünn'	Freunde
as	als, wie	denn	den, dem	fueht	feucht
äwer	aber, über	dor	da (örtlich)	Fulsnut	vorlauter Mensch
		dörwt	darf, dürfen	Für	Feuer
		dou	da (zeitlich)		
begapen	begaffen	doun	tun	gat (1.—3. pers. plur.)	gehn, geht
belēwen	erleben, mit ansehen	driggt	trägt	gau	schnell
bemōtt	begegnet	düer, düir	teuer	geit	geht
Ber	Birne	düsse	diese	gēl	gelb
hern	sich stellen, gebärden	düt	dies	Goorn	Garten
bet	bis	Düwel	Teufel	Görn	Kinder
betēmen	bezähmen, gedulden			grabbeln	suchen, aufsammeln
bēten	bisehen	ēin	ein, eine; man	grag	grau
bēter	besser	er	ihr, sie	Grandmonarch	Landstreicher
bidrēgen	beitragen	et	es	Grapen	Kessel
blag	blau	ēt	eßt	Grütt	Grütze
bliwen	bleiben				
bloots	nur	fat	fasse, faß	halen	holen
born	geboren	fer	vier	hap	hoffe
Böuker	Bücher	Figelin	Violine	harr	hatte, hätte
bōten	anzünden	Fiken	Sophie	hartlich	herzlich
Brāgam	Bräutigam	Fikke	Tasche	hatt	hart; gehabt
bred	breit	fiw	fünf	Hatten	Herzen
Brud	Braut	flēiten	flöten	Hau	Heu
buten	draußen	flunkig	leichtfertig, schwänzelnd	hēi	er

nëiten	heißen, geheißen
Hën	Henne
hendal	herab
hett	hat
heww	habe
hiller	geschäftiger
hollt	hält
Hopen	Haufe
höuw	hub
hülp	half
je	ja
jou	euch
joun	euer
jü	ihr
jug	euch, euer
jüm	sie, ihnen
jümmer	immer
kakt	kocht, gekocht
kandidel	ausgelassen heiter
künt (plur.)	können, könnt
Kassbeern	Kirschen
këik	sah
këin	kein; wer
këin ein	niemand
kiken	sehen
Kinnelber	Kindtaufe
Kiwitt	Kibitz
Kiwitsh	Kibitzin
Knaken	Knochen
köff	kaufte
Kop	Kauf

Koppdouk	Kopftuch
Koppwëidaag	Kopfschmerzen
Korf	Korb
Kou	Kuh
krëgen	gekriegt, bekommen
krop	kroch
Krough	Krug, Wirtschaft
Kül	Keule
Küwen	Kufe
lat	laß (imperat.); spät
legen	lügen
leifig	flink, beweglich
lëiv	lieb
Lëpel	Löffel
lest	zuletzt
lëwig	lebendig
licht	leicht
Lif	Leib
lik	gleich, ebenmäßig
löt	ließ
lütj, lütt	klein
Lüüd	Leute
Maand	Monat
man	nur; aber
Mark	Markt
mät'	müssen
mau	mäßig, schwach
Moder	Mutter
moje	mollig, nett
Möu	Mühe
mutt	muß

na	nach
Nachtkrauler	Nachtschwärmer, Bett- [flüchter
Nawer	Nachbar
nedden	unten
nëm	nehme; wo
nöm	nahm
Nusch	Plunder
ok	auch
Olen	Alten
Oog	Auge
Oolsh	Alte
Oort	Art
Penn'	Pfennig
Pip	Pfeife
Plough	Pflug
Püüster	Blasröhre
Putsen	Launen, Grillen
redt	bereitet
Rëken	Rechnung
rëi	ritt
Rëitwisch	Schilfwiese
Rider	Reiter
rik	reich
ropen	gerufen, rufen
Rou	Ruhe
rut	hinaus, heraus
Ruten	Fensterscheiben
Rüter	Reiter

sach	leicht
Saken	Sachen
seggen	sagen
së	sagte
sëi	sie
sëig	sah, säho
sëit	saß
sëker	sicher
shall	soll
Shatt	Schatz
shëiv	schief
Shelmsknëp	Schelmenlaune
shöllt	sollen, sollt
Shou	Schuh
shürn	scheuern
sit	seit
Slätel	Schlüssel
Slëif	Schlingel
slöugen	schlugen
slüt	schließ
smit	wirf
smitt	wirft
smök	rauchte
snaaksh	absonderlich
Snider	Schneider
snipsh	schnippisch
sök	suche
söt	süß
sprök	sprach
Steert	Schwanz
stëwig	stämmig

straken	streicheln
stüddig	stetig
sülwen	selbst
süng	sang
swatt	schwarz
swutshen	durchbrennen
tagen	erzogen
tein	zehn
Tid	Zeit
togang	auf dem Posten, in Bewegung
tou	zu (adverbial)
töug	zog
trekken	ziehen
Trou	Trauung
tru	treu
Truff	plumpes Geschöpf
Tüer	Verwirrung
Tüffel	Pantoffeln
up	auf
uns	unser, unsere
unz	uns
vël	viel
verdröugen	vertrugen
vertelln	erzählen, erzählend
vunawend	heute abend
wan	wohnte
warrt	wird
wass	war

wasst	wächst
Water	Wasser
Weeg	Wiege
wegen	wegen
weiht	weht
wëit	weiß (von wissen)
Wëken	Wochen
wëkk	welche, einige
wennt	gewohnt
wës	sei
wëst	seid
wëten	wissen
wi	wir
Wichel	Weidenbaum
Wicht	Mädchen
Wiis	Weise
wi 'k	will ich
wil	weil
Wil	Weile
wiss	fest
wo	wie
woanz	wie
wokëin	wer
Wor	Ware
wör	war, wäre
worn	dauern, wahren
wort	währt
wull	wollte
wullt	willst
Zëegen	Ziegen

9337



26271.16.19
Oole plattduutshe Leider sammelt
Widener Library 003217995



3 2044 089 080 808

